Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft (3): **Februar-Sendung**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht nur ſein Vertrauen gerechtfertigt, ſondern haben den Frieden hergeſtellt. Unterlaſſen Sie, es zu befriedigen, und keine Abmachung, die Sie treffen mögen, wird den Weltfrieden ſchaffen oder erhalten.

*

Dieſe Dinge ſind größer, als wir ſind. Sie ſind unſere wirklichen Meiſter; denn ſie beherrſchen unſernGeiſt, und die Univerſitäten werden ihre Pflicht vergeſſen haben, wenn ſie dieſes unſterbliche Gewebe zu weben aufhören. Es iſt eines der ſchmerzlichſten Erlebniſſe dieſes großen Kriges, daß die Univerſitäten gewiſſer Mächte die Gedanken der Wiſſenſchaft gebraucht haben, um Menſchen zu zerſtören. Pflicht der großen Univerſitäten Italiens und der übrigen Welt iſt es, die Wiſſenſchaft von dieſer Schmach zu erlöſen, zu zeigen, daß der Puls der Menſchlichkeit auch im Lehrzimmer ſchlägt, daß der Puls der Menſchlichkeit auch im Laboratorium ſchlägt, und daß dort nicht die Geheimniſſe des Todes, ſondern die Geheimniſſe des Lebens erforſcht werden.

(Fortſetzung folgt.)

Bemerkungen.

1. Zu der *Anordnung* dieſes Heftes ſei bemerkt, daß die Predigt von *Hürlimann* nach dem Vortrag von Trautvetter kommt, ſtatt an der Spitze des Heftes zu ſtehen, weil ſie ſowohl ſelbſt durch den Vortrag ins Licht geſetzt wird, als auch ihrerſeits ein Licht darauf wirft. Es ſoll in dieſer Stellung alſo nicht ein Urteil über ihren Wert oder den der Betrachtung des Redaktors liegen.

2. Wichtiger iſt ein Anderes. Die meiſten Leſer des Heftes werden gewiß den „*Rundbrief*“ vermiſſen. Damit verhält es ſich ſo: Er iſt der *Militärzenſur* zum Opfer gefallen. Dieſe hat über ihn die „Vorzenſur“ verhängt, das heißt, ſie hat ihn *verboten*. Der Umſtand, daß er als Manuſkript gedruckt und damit als *vertraulich* bezeichnet war, daß er als Brief in verſchloſſenem Kuvert verſendet, in keiner Buchhandlung verkauft, in keinem Leſeſaal aufgelegt wurde, er alſo der Oeffentlichkeit völlig entzogen war, hat ihn nicht vor der Verfolgung durch jene Macht geſchützt. Es iſt ein neuer Akt rechtswidriger Willkür.

Wir haben dagegen natürlich Proteſt eingelegt und gedenken überhaupt den Kampf um die „Neuen Wege“ weiterzuführen, wenn auch nach dem 25. Januar (das neue Vorgehen iſt gewiß nicht zufällig ſofort nach jener Erteilung von carte blanche für dergleichen erfolgt) und der neuen weltpolitiſchen Wendung die Hoffnung auf Erfolg gering iſt.

Die Leſer müſſen ſich alſo diesmal mit dem andern Inhalt der Sendung begnügen. Dem Redaktor aber iſt es beſonders ſchmerzlich, gerade über die Ereigniſſe der letzten Zeit nicht zu ihnen reden zu dürfen.

Reutimann & Co. AG. Zürich